

# WAZ



Nummer 4

Mai 2012

Die Zeitschrift für Wald

[www.waz-zh.ch](http://www.waz-zh.ch)



(Foto Haussperling: Res Gnehm)

## Vögel unter uns

Im Frühling zwitschern sie um die Wette und rackern sich mit dem Nestbau und der Aufzucht des Nachwuchses ab: Wissenswertes über die heimische Vogelwelt.

**Seiten 8 und 9**

### Karrieresprung

Die stellvertretende Gemeindeschreiberin Marta Friedrich wird Präsidentin der Kinder- und Erwachsenenschutz-Behörde. **Seite 3**

### Mehr Geld für die Suchthilfe

Probleme mit Alkoholismus sind verbreitet. Ab 2012 zahlen die Gemeinden doppelt so viel für deren Bekämpfung. **Seite 4 und 5**

### Der Grossonkel von Amerika

Edwin Rüegg ist 1900 in Wald geboren, 1921 nach Amerika ausgewandert und 1992 dort gestorben. **Seite 7**

### Ein Kommen und Gehen

Auf der Gemeindeverwaltung gibt es zahlreiche Personalwechsel. Ein Überblick verschafft Klarheit. **Seite 11**

## MEINUNG

### Freud und Leid

Der sagenumwobene Wein, Göttertrank schlechthin, weist eine lange Geschichte auf. In vielen Religionen nimmt er einen besonderen Stellenwert ein und in der heutigen Gesellschaft gibt er manchem Anlass erst die festliche Note. Nicht umsonst spricht man vom Kulturgut Wein.

Doch ist das Kulturgut schnell Auslöser für ein Drama, wenn wir regelmässig über die Massen trinken. Von Göttertrank kann dann nicht mehr die Rede sein. So schnell, wie uns ein Glas Wein, ein Schnäpsli, in glückliche Zustände führt, uns locker und fröhlich werden lässt, so schnell kann sich das Blatt wenden. Grad noch hat uns eine wohlige Wärme umschlossen und wir konnten die mehr oder weniger schwere Bürde des Lebens für einen Moment zur Seite stellen. Aber nehmen wir die Bürde am nächsten Morgen wieder auf, ist sie meist schwerer als zuvor. Und so ersehnen nicht wenige das nächste Bier, den nächsten Schnaps, den nächsten Wein noch vor dem kommenden Abend.

Daraus entsteht unsagbar grosses Leid. In der Schweiz leben 300 000 alkoholranke Menschen und über eine Million mit einem problematischen Alkoholkonsum. 2000 Menschen sterben pro Jahr an den Folgen der Trinkerei, man rechnet mit x-tausend verlorenen Lebensjahren. Viele schlimme Verkehrsunfälle passieren unter Alkoholeinfluss. Mehrere 10 000 Kinder leben in Familien mit Alkoholproblemen. Was das für alle Beteiligten heisst, kennen wir: Vereinsamung, Gewalt, Verwahrlosung, unendliche Hoffnungslosigkeit. Junge, Alte, Arme und Reiche: Die Sucht nach Alkohol zerstört und nimmt den Menschen ihre Würde. Trinken ist eine Krankheit und Hilfe tut not.

*Ursula Sobota*

Ursula Sobota

# Rückblick

15. März

## Mode auf drei Stockwerken

«Ich bin überglücklich über die heutige Lösung und laufe voller Stolz durch die Bahnhofstrasse, wenn ich sehe, was aus dem früheren Modehaus Brändli geworden ist.» Dies sagt Rico Brändli, der letzte Betreiber des Modegeschäfts mit der jahrhundertalten Familientradition. Die Firma Schnyder aus Rapperswil hat das Verkaufslokal innen sehr geschmackvoll umgebaut. Auf drei Stockwerken wird im ehemaligen Brändli-Haus jetzt wieder qualitativ und modisch hochstehende Herren- und Damenbekleidung angeboten. Und wie früher gilt auch für die neuen Betreiber, dass Kundenberatung, Fachkompetenz und Freundlichkeit an erster Stelle stehen.



Tradition mit Schnyder Mode (Fotos: Urs-Peter Zingg)

20. März

## Verdichtetes Bauen wird möglich

Die Gemeindeversammlung vom 20. März genehmigte den Gestaltungsplan für das Bleiche-Areal. Damit wird der Weg frei für die Otto & Johann Honegger AG, um langfristig ihre Baupläne zu realisieren. Im Gebiet Lindenhof sollen Reiheneinfamilienhäuser gebaut werden und auf der Bleiche-



Baupläne für die Bleichewiese

wiese mit dem nicht mehr betriebenen Bauernhof zwei längliche Gebäude mit Wohnungen. Innerhalb der Baufelder sind Dienstleistungsbetriebe sowie nicht störende Gewerbe zugelassen, zusätzlich ist ein Platz mit einer parkähnlichen Anlage vorgesehen. Die Realisierung des Bauvorhabens wird einige Zeit dauern. Man rechnet mit einem Zeitraum von 10 bis 15 Jahren.

23. März

## «Wuchemärt» entwickelt sich

Immer freitags von 8 bis 12 Uhr lebt der Schwertplatz auf mit den bunten Ständen, den geschmackvoll präsentierten, einheimischen Produkten und den vielen MarktbesucherInnen, die von der Beliebtheit des Marktes zeugen. Neu werden Kaninchen, Gitzi und Fisch angeboten und ein kleines Mittagessen kann über die Gasse gekauft werden. Weiterhin wird ein Stand – die sogenannte



Jeden Freitag: «Wuchemärt»

Marktlücke – freigehalten für Interessierte, welche eigene Produkte präsentieren möchten. Man ist sich einig: Der «Wuchemärt» ist eine Bereicherung und ein weiterer Schritt hin zur Belebung unserer Bahnhofstrasse.

14. April

## Supertalente gewinnen Tanz-Session mit Profi

Als Gewinn in der Kategorie Gruppen bei der Show «Wald sucht das Supertalent» winkte ein zweistündiges Intensiv-Training mit Giovi Minasi im Studio 13. Der Tanzlehrer und Profitänzer war sehr angetan vom Talent der drei jungen Preisträger.



Die Tanz-Combo «Steps» mit Bleona Kryeziu, Aylin Kizilirmak und Siro Di Nardi (v.l.) hat den Groove. (Foto: ü)

Urs-Peter Zingg, Ortschronist

## Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

21. Jahrgang · Mai 2012

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Auflage: 5000 Exemplare,  
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Zuschriften, Leserbriefe, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald-zh.ch

Redaktionsteam: Ursula Geiger (Redaktionsleiterin ad Interim), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Max Krieg (Gemeindeschreiber); Werner Brunner, Jolanda Epprecht, Nathalie Roffler, Edith Rohrer, Kaspar Rüegg, Marcel Sandmeyer, Ursula Sobota, Susanna Lerch (AG Kultur), WAZli von Karo Störchlin

Abschlussredaktion:

Ursula Sobota, Esther Weisskopf

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeindeverwaltung 055 256 51 71  
www.waz-zh.ch/Abonnement

Insertionstarife: www.waz-zh.ch/Inserate

Layout: Alinéa AG, Wetzikon

Druck: PMC, Oetwil am See

Annahmeschluss:

Für Nummer 5/2012 (Juni)  
Montag, 14. Mai 2012

www.waz-zh.ch



## Der Mensch im Mittelpunkt

Marta Friedrich ist die Stellvertreterin des Gemeindegeschreibers und in dieser Funktion Personalverantwortliche der Gemeinde. Per 1. Juli tritt sie an eine neue Stelle an und wird Präsidentin der Kinder- und Erwachsenen-Schutzbehörde (KESB) des Bezirks Hinwil.

■ **«Wenn ab nächstem Jahr** das revidierte schweizerische Vormundschaftsrecht gilt, wird sich in den Gemeinden einiges ändern», sagt Marta Friedrich, die seit 1999 für die Gemeinde Wald arbeitet und seit 16 Jahren hier wohnt. «Ab 2013 entscheidet keine Laienbehörde mehr darüber, ob jemand bevormundet werden muss, sondern das Verfahren wird professionalisiert und Fachleuten der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) übergeben.»

### Keine Vormundschaftsbehörde mehr

Statt von vormundschaftlichen Massnahmen spricht man neu von Schutzmassnahmen, welche individuell den Unterstützungsbedarf festlegen, aber der betreuten Person die Handlungsfähigkeit soweit wie möglich belassen. Sobald die KESB ihre Arbeit aufnimmt, fällt auf Gemeindeebene die Vormundschaftsbehörde weg. Dadurch verlieren in Wald drei Angestellte ihre Stelle.

Marta Friedrich, die erste Präsidentin der KESB des Bezirks Hinwil, ist Juristin und mit der Materie ausserdem durch ihre frühere Tätigkeit als Vormundschaftssekretärin der Sozialabteilung Wald vertraut. «Eine meiner Hauptaufgaben wird es zu Beginn sicher sein, das Vertrauen der Gemeinden

zu gewinnen», meint Friedrich. Künftig würden die Sozialbehörden nämlich die Kompetenz in diesem Bereich vollkommen verlieren. Sie müssten nur noch zahlen und erhielten keine Einsicht mehr in die einzelnen Falldossiers. «Da ist es wichtig, Goodwill zu schaffen.»

### Job und Familie unter einen Hut

Friedrich kam als 11-Jährige mit ihren Eltern von Polen in die Schweiz, wo die Familie politisches Asyl erhielt. Die Mutter, von Haus aus ebenfalls Juristin, arbeitete hier in einer Wäscherei, später als Buchhalterin, der Vater war Maschineningenieur. Marta ging bei ihrer Ankunft in die 5. Klasse, lernte schnell Deutsch und besuchte nach der 2. Sek das Gymnasium. Kurz nach dem Jus-Studium heiratete sie und bekam zwei Söhne, die heute im Teenageralter sind.

Mit ihrem Mann – beide arbeiteten Teilzeit – teilte sie die Familienarbeit. Auch ihre Mutter half bei der Kinderbetreuung mit und an zwei Tagen waren die Jungen im Kinderhaus Wetzikon – eine Krippe gab es damals noch nicht. «Ich hatte nie ein schlechtes Gewissen, weil ich berufstätig bin», sagt Friedrich. «In Polen war das normal.» Als Einzelkind sei sie froh gewesen, in der Krippe Spielkameraden zu treffen. «Ich fin-

Marta Friedrich wird erste Präsidentin der Kinder- und Erwachsenen-Schutzbehörde des Bezirks Hinwil. (Foto: Esther Weisskopf)

de es eine Bereicherung, wenn Kinder auch von anderen Personen betreut werden», meint die 42-Jährige. «Männer werden zudem nie gefragt, wie sie Familie und Beruf unter einen Hut bringen. Nur wir Frauen müssen uns rechtfertigen.» Natürlich brauche es für das Gelingen dieses Lebensmodells viel Organisation und Disziplin. «... und dass man das, was man tut, gerne macht», setzt Friedrich hinzu.

### Lösungsorientiert

Gerne gehabt hat die Stellvertreterin des Gemeindegeschreibers zum Beispiel immer den Kontakt mit dem Gemeinderat und den Behörden sowie mit den unterschiedlichen Vertretern der Bevölkerung. Als sie seinerzeit als Vormundschaftssekretärin einen Stellenwechsel ins Auge fasste, war für sie klar, dass nur wieder ein Job im Staatsdienst in Frage käme und nicht in der Privatwirtschaft. «Für mich steht die Lösung einer Aufgabe im Zentrum und nicht der Profit», sagt Friedrich. Auf die neue Stelle freut sie sich, weil sie dort die Erfahrungen aus beiden Rucksäcken – jenem der Sozialbehörde (Fachwissen im Vormundschaftsbereich) und jenem der Gemeindegeschreiberei (Personalführung und Organisation) – in einem vereinen kann.

Esther Weisskopf ▲▲▲

## wer · was · wann · wo

### Kinder- und Erwachsenen-Schutzbehörde (KESB)

Ab 1. Januar 2013 tritt ein neues Gesetz in Kraft, welches das Vormundschaftswesen professionalisieren soll. Ab dann übernehmen in den Bezirken neu formierte, interdisziplinär zusammengesetzte Kinder- und Erwachsenen-Schutzbehörden die Aufgaben der bisherigen Vormundschaftsbehörden der Gemeinden.

#### KESB des Bezirks Hinwil

Organisation: Zweckverband von 11 Gemeinden

Gewählte Behördenmitglieder:

Marta Friedrich, Juristin (Präsidentin)

Esther Herzog, Sozialarbeiterin

Thomas Greber, Sozialarbeiter

Dazu Fachdienste und ein Sekretariat, insgesamt ein Team von 20 Mitarbeitern.

Sitz: Sulzer-Hochhaus in Rüti



Jeden Tag ein Glas, mit der Zeit immer mehr.  
(Foto: ü)

#### WAZ: Kennen Sie die Alkoholszene in Wald?

*Christiane Köhler: Nicht direkt. Ich weiss nicht, wo sich die Alkoholabhängigen in Wald treffen, aber wir kennen die gut 20 Menschen, die wir im letzten Jahr aus Wald beraten haben. Erstaunlich ist, dass keine jungen Leute darunter sind. Kann sein, dass sie von anderen Fachleuten beraten werden, zum Beispiel von saferparty.ch, einer Institution, die sich direkt an Junge wendet.*

#### Ist Komasaufen ein Thema bei Ihnen?

*Nein, eigentlich nicht. Seit ich hier arbeite, wurden mir zwei Mädchen zugewiesen, die sich ins Koma tranken. Bei beiden jungen Frauen kann nicht von Sucht gesprochen werden, die beiden haben ihre Grenzen ausgetestet. Gerade junge Frauen, die eigentlich Alkohol gar nicht so gerne mögen, sind durch die neuen Angebote wie Alcopops heute weit mehr gefährdet als früher. Tatsache ist, dass 10 Prozent dieser Jugendlichen, die einen exzessiven Alkoholkonsum betreiben, in der Sucht hängen bleiben.*

#### Wie gerät jemand in den Alkoholismus hinein?

*Die Alkoholismusgeschichten sind so verschieden wie die davon betroffenen Menschen. Es gibt nicht die Geschichte, den Weg. Die Mehrzahl der Personen, die zu uns kommen, haben Probleme im Hintergrund, aus ihrer Kindheit, soziale Probleme. Belastungsfaktoren spielen eine Rolle, meistens eine Mischung aus allem. Es gibt aber auch einige, die durch einen gewohnheitsmässigen Konsum reingerutscht sind. Jeden Tag ein Glas, mit der Zeit immer mehr, und irgendwann reagiert der Körper mit einer Abhängigkeit. Wie gesagt, die Gründe sind so individuell wie wir Menschen.*

## Keine Suchtgeschichte ist wie die andere. Hilfe brauchen alle.

Seit 2012 zahlt die Gemeinde Wald neu 5 Franken statt 2.50 Franken pro EinwohnerIn an die Beratungsstelle für Alkoholprobleme des Bezirks Hinwil (BAH). Abgestimmt wurde darüber an der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2011. Grund für die Erhöhung um hundert Prozent sind die steigenden Neuaufnahmen der letzten zehn Jahre. Im Jahr 2002 waren es 66, im Jahr 2010 schon 102 Menschen, welche neu die Beratung der BAH beanspruchten.

■ **Es war ein hartes Stück Arbeit** für Christiane Köhler, seit zweieinhalb Jahren Stellenleiterin der Beratungsstelle für Alkoholprobleme des Bezirks Hinwil (BAH), und ihren Kollegen Christof Roost: Elf Gemeinden galt es zu überzeugen, künftig das Doppelte als jährlich wiederkehrenden Betrag an die BAH zu zahlen. Das Projekt und die Argumente dafür wurden sowohl der Sozialvorstände-Konferenz des Bezirks als auch den Sozialbehörden der jeweiligen Gemeinden präsentiert. Die Überzeugungsarbeit hat gefruchtet. Die BAH konnte in neue Räume umziehen, die nichts mehr gemein

haben mit den zwei Dachkammern der ehemaligen Alkohol- und Fürsorgestelle in einer Wetziker Altliegenschaft. Die Stellenprozentage wurden von 180 auf 300 aufgestockt und eine Bürokratie entlastet die Psychotherapeutin und den Sozialpädagogen nun in administrativen Dingen.

Die Zusammenarbeit mit der Sozialbehörde Wald – aus Wald werden 20 Fälle betreut – sei ausserordentlich gut, sagt Christiane Köhler, bevor sie im Interview Auskunft gibt über die Suchtproblematik, welche sich durch alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten zieht. (ug)

#### wer · was · wann · wo

##### Beratungsstelle für Alkoholprobleme des Bezirks Hinwil (BAH)

BAH, Beratungen und Gruppen,  
Pappelstrasse 16, 8620 Wetzikon  
Telefon 044 933 30 40

Zweigstelle Rüti, Beratungen,  
Breitenhofstrasse 30, 8630 Rüti  
Telefon 055 251 33 05

[www.bah-zo.ch](http://www.bah-zo.ch)

**Kommen die Leute von sich aus zu Ihnen?**

Ja, ein Teil sucht unsere Hilfe direkt. Viele werden uns aber auch zugewiesen, von Sozialämtern, Spitälern, Schulsozialarbeitern und anderen Stellen der Öffentlichkeit. Einige kommen nur ein, zwei Mal, andere bleiben über eine lange Zeit hinweg in der Beratung oder Therapie. Wir therapieren ambulant, weisen die Leute aber auch weiter an stationäre Einrichtungen, wo ihre Krankheit behandelt werden kann, zum Beispiel an Fachkliniken. Für mich ist es sehr wichtig, dass wir auch die Angehörigen, die indirekt Betroffenen, ansprechen. Suchen diese Personen bei uns Hilfe, dann wird beispielsweise in einer Familie oder einem Team die Mauer der Scham und des Versteckens gesprengt und es kann endlich etwas passieren.

**Sprechen Sie von Co-Alkoholismus?**

Ja, denn dies ist ein grosses Problem. Co-Alkoholismus bedeutet, dass die Menschen im Umfeld der abhängigen Person versuchen, die Not gegen aussen abzuschirmen, zu verdecken. Die Schwierigkeiten werden dadurch in Gang gehalten. Je mehr nach aussen abgeschottet wird, desto mehr läuft die Dynamik innen.

**Sollen wir als Aussenstehende eingreifen?**

Eigentlich finde ich, jeder sollte seinen Umgang mit Suchtmitteln selbst bestimmen, solange er niemandem damit schadet. Doch das ist fast nie der Fall. Meistens gibt es Mitmenschen, die leiden. Ist eine Familie betroffen – werden Frauen geschlagen, Kinder vernachlässigt – muss eingegriffen werden. Der schnellste und einfachste Weg, Hilfe zu holen, ist für Mitbetroffene, Freunde oder Nachbarn in einer akuten Gewalt- oder Gefahrensituation der Anruf bei der Polizei. Darüber hinaus können sie sich aber auch beim zuständigen Sozialamt melden oder einen Arzt, eine Ärztin ins Vertrauen ziehen. Die zuständige Stelle kann dann eingreifen und Hilfe leisten.

**Ist Alters-Alkoholismus ein grosses Problem?**

Alte Menschen geraten oft in eine zunehmende Isolierung. Sie verlieren viele ihrer Fähigkeiten und die Freunde. Die Aussenkontakte werden immer weniger. Der Alkohol- und Medikamentenmissbrauch ist da schon ein Thema. Oft enden diese verdeckten Abhängigkeiten mit einem Sturz, einer Krankheit, einem Spitalaufenthalt. Dann können die Spitälern, die Ärzte einen Weg suchen, wie die

Sucht angegangen werden kann, damit der alte Mensch seine Würde nicht verliert. Wir von der BAH arbeiten mit Altersheimen und Spitälern sehr eng zusammen.

**Reden wir vom Rückfall.**

Der Rückfall gehört irgendwie auch zu dieser Krankheit. Er passiert meistens in kleinen Schritten. Ein Glas hier, eine Flasche dort. Das Gefühl sagt: ich hab's voll im Griff. Doch eines Tages ist die Sucht mit aller Wucht zurück. Zuerst wird bagatellisiert, dann schämt man sich und dann wird weitergetrunken. Für viele Alkoholsüchtige heisst die Rettung: Abstinenz.

**Sie haben viel erreicht seit ihrem Amtsantritt. Die BAH hat massiv an Öffentlichkeit gewonnen, Sie haben viele wichtige Kontakte geschaffen. Was bleibt zu tun?**

Wir haben bis heute sehr viel gegen aussen gemacht, jetzt muss mal nach innen aufgearbeitet werden. Wir müssen uns neu organisieren. Es freut uns, dass dies dank den Gemeinden möglich wird, die uns das nötige Geld zugesprochen haben.

Ursula Sobota (Interview) ▲▲▲

Ursula Geiger ▲▲▲

**Co-Alkoholismus: Alle schämen sich**

Trinkt ein Familienmitglied, der Abteilungsleiter in der Teppich-Etage eines grossen Unternehmens oder die Nachbarin, die man gerne mag, wird mit viel Energie und findigem Versteckspielen versucht, die bestehende, schwierige Situation so zu vertuschen, dass nach aussen hin alles in Ordnung scheint.

Mitarbeitende übernehmen still schweigend die Arbeit des Vorgesetzten und in Familien wird in die Aufrechterhaltung eines normalen Alltags viel Kraft und Zeit investiert. Kinder schauen für ihre kleinen Geschwister, kochen Mittagessen, putzen und kaufen ein, weil die Mutter vielleicht schon am morgen trinkt. Schulkollegen können sie jedoch nicht mit nach Hause nehmen, aus Angst, das wohl gehütete Geheimnis könnte entlarvt werden. Ehefrauen stellen sich schützend vor ihren Ehemann, erklären Unerklärbares, tragen oft die Verantwortung für die Familie allein und verzichten auf ein soziales Leben, weil sie verhindern wollen, dass ihr Mann in der Öffentlichkeit als Alkoholiker wahrgenommen wird. (us)



Wenn Vater trinkt, gerät die Familie aus dem Gleichgewicht: Christiane Köhler mit dem Co-Alkoholismus-Mobile. (Foto: Ursula Geiger)



**Ärztlicher  
Notfalldienst**

**0900 144 244**



**Herzliche  
Einladung**

**Chrischona Gemeinde Wald**

**Gottesdienst**  
jeden Sonntag um 09:30 Uhr  
an der Waldeggstrasse 8

**Kindergottesdienst**  
Start 09:30 Uhr im Gottesdienst

**Infos** unter 055 246 11 38  
(Pastor Karsten Guhl) oder  
[www.chrischona-wald.ch](http://www.chrischona-wald.ch)

**Muttertag-Sonntag**  
*offen von 9 bis 14 Uhr*

**Natürlich bei:  
Floristik natürlich modern**

Laupenstrasse 8 8636 Wald  
Tel. 055 246 41 49 oder 079 238 47 49  
Montags geschlossen  
(jedoch **telefonisch erreichbar**)



Floristik, natürlich modern Hauslieferdienst  
[www.floristik-natuerlich.ch](http://www.floristik-natuerlich.ch)



**erleben und geniessen ...**

geöffnet an 363 Tagen  
[baumerladen.ch](http://baumerladen.ch)

- **Backkunst**  
alles natürlich und frisch
- **Baumer Lebkuchen**  
bekannt seit über 100 Jahren
- **Schokoladenkreationen**  
einzigartig+phantasievoll
- **leckere Patisserie**  
saisonal, in grosser Auswahl
- **Glutenfreie Backkunst**  
variantenreiche Ideen
- **Aperoservice**  
für jeden Anlass

**...wir leben genuss**

**BRUNO ERNST**  
**SCHREINER / MONTAGEN**

Kleine Umbauten  
(Böden, Türen, Leichtbauwände)  
Reparaturen, Glaserarbeiten,  
Küchenservice etc.

Glärnischstrasse 16 • 8636 Wald  
Tel: 055 246 36 49 oder 076 394 36 49  
Mail: [s\\_ernschte@hispeed.ch](mailto:s_ernschte@hispeed.ch)

Schreinerei, Küchenbau, Zimmerei, Architektur, Wohnen



Bertschinger Innenausbau AG  
Bannholzstr. 6  
8608 Bubikon  
T 055 253 30 50  
[info@bertschingerag.ch](mailto:info@bertschingerag.ch)

**www.bertschingerag.ch**

**Bertschinger**  
die lösung im raum



**BLEICHE**  
Bad & -Fit

Ihr Resort für Beauty, Kosmetik & Wellness im Zürcher Oberland.

Wir bieten:

- Gesichtsbehandlungen aller Art mit den Pflegeprodukten von Maria Galland
- Kosmetik mit Artdeco-Produkten
- Depilation
- Manicure und Pedicure
- Medizinische Fusspflege
- Anti - Cellulite - Behandlungen
- Massagen • Vitalis-Bäder

Einzeleintritt im Bad: Fr 28.-  
(Wassertemperatur 34°C) Profitieren Sie vom neuen Kombi-Jahresabo Bad und Fitness!

[www.bleiche.ch](http://www.bleiche.ch) • 055 266 27 27

**Muttertagsbraten**  
ofenfertig

**Knobli- und Pfeffersteaks**  
vom Walder Rind

Montagnachmittag und  
Mittwochnachmittag geschlossen.  
Samstag durchgehend geöffnet  
von 7-16 Uhr



Roland Dähler  
Tösstalstrasse 30  
8636 Wald  
Tel. 055 246 11 25

**ionapower**  
- lokal produziert  
- umweltgerecht  
- erneuerbar




**Wählen Sie Ihren eigenen  
Umwelt-Strom:**



Kompetenz mit Strom **EW WALD**  
ELEKTRIKERSWERKE WALD ZH

055 256 56 56 [www.ew-wald.ch](http://www.ew-wald.ch)

Gemeinderat Wald ZH



**Einladung zur  
Gemeindeversammlung**

**vom Dienstag, 5. Juni 2012, 20 Uhr  
im Saal des Gasthauses Schwert**

**Traktanden**

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2011 der Gemeinde Wald, einschliesslich der Sonderrechnungen
2. Neue Verordnung über die Gebühren für die Siedlungsentwässerungsanlagen (GebV SEVO)
3. Vertrag über die Auslagerung des Betriebs der Hauptsammelstelle und der Nebensammelstellen (Wertstoffsammelstellen)

Die Akten liegen ab dem 21. Mai 2012 in der Präsidialabteilung öffentlich auf.  
Die Vorlagen sind ab demselben Zeitpunkt auch unter [www.wald.zh.ch](http://www.wald.zh.ch) abrufbar.



**Ihr Spezialist für  
Reparaturen und Neumontagen  
von Lamellenstoren, Rollläden,  
Fensterläden, Sonnenstoren etc.**



**rolf bürgi**  
storentechnik

**rolf bürgi storentechnik**  
Fischerweg 7 | CH-8636 Wald ZH  
Tel. 043 399 04 60  
[www.storentechnik.ch](http://www.storentechnik.ch)

## «De Vetter Edi vo Amerika»

Er reist 1921 nach Kalifornien, um dort sein Glück zu suchen: Der junge Walder Edwin Rüegg. Einer von vielen, die damals auswanderten.

■ **Ort: Altersheim «Pilgrims Haven»,** Los Altos, California. Jahr: 1986. Endlich gefunden! Ich fahre den blauen Ford direkt ins Parkfeld, das mit «Reserved Rüegg» bezeichnet ist. Zwei Senioren erscheinen und machen freundlich darauf aufmerksam, dass dies Mister Rüeggs Parkplatz sei. «Ja, so heisse ich. Wo ist er denn, mein Grossonkel?» Worauf die Antwort postwendend kommt: «Well, he probably went out with his girlfriend» (er ist vermutlich mit seiner Freundin weg) – was denn auch wirklich zutrifft. So beginnt der unvergessliche, erste und einzige Besuch beim amerikanischen Spross meiner Familie.

### Keine Perspektiven

Im Zürcher Oberland sind die Zeiten nach 1900 schlecht. Zwar hat Edwin, Bauern- und Schustersohn von der Rüti und zweites von vier Kindern, in Wald die Sek besucht. Doch als er aus der Schule ist, tobt der 1. Weltkrieg. Es folgt der Landesstreik von 1918, die Nachkriegsdepression. Edwin kann vermutlich keine Lehre machen. Auf dem elterlichen Hof und in der Nachbarschaft gibt es wohl Arbeit, aber kaum Geld zu verdienen. Die Aussichten sind wenig ermutigend.

### Go west!

Es sind ihrer Vier, die im Februar 1921 gemeinsam die Reise ihres Lebens antreten. Im Unterschied zu vielen anderen Emigranten ist ihnen das Ziel bekannt: Eine Farm bei Chico, Kalifornien. Ein detaillierter Reisebericht erzählt, wie sie die Gelegenheit nutzten und erst die Kriegsschauplätze im Elsass besichtigten, dann in Paris Station machten und darauf mit einem Sonderzug zum Atlantik fuhren. Das Emigrantenschiff heisst «Rotterdam». Sie können sich die 2. Klasse leisten – gediegen im Vergleich zur 3. oder 4. Klasse, wo das Elend der Reisenden, zumeist Osteuropäer, offensichtlich ist. Nach einem Stopp in Plymouth, England, heisst es: «Lebe wohl, Europa – für wie lange? Weiss nicht.» Die Landratten werden seekrank, haben es aber auch lustig. Via Boston fährt der Dampfer nach New York. «Es kamen ein Arzt und die Hafenzollisten an Bord. Ein Blick in die Augen war die ganze Untersuchung.»

### Vom Melker...

Spärlich vorhandene, undatierte Fotos zeigen die Farm in Kalifornien, wo Edwin arbeitet. Als Melker? Er auf einem Pferd. Als Cowboy? Bald zieht er nach San Francisco, arbeitet als Fahrer einer Molkerei. Dann heuert er bei der städtischen Berufsfeuerwehr an. Lebt, wenn er Dienst hat, auf der Wache. Rutscht bei Alarm die Stange runter zu den Fahrzeugen. Löscht Brände, rettet, räumt auf. Bleibt dabei bis zur dort üblichen frühen Pensionierung.

### ... zum Millionär?

Ein Grossverdiener wird Edwin gewiss nicht. Jedoch lebt er solide und weiss mit Geld umzugehen. Er besitzt Häuser, investiert in Aktien und bringt es, wenn nicht zu Reichtum, so doch zu Wohlstand. Dieser ermöglicht es ihm auch, in die alte Heimat zu reisen, erstmals 1928, zusammen mit seiner Frau Sophie. Kinder bekommt das Paar keine.

### Besuch aus Kalifornien

Nach dem 2. Weltkrieg kommt «de Vetter Edi us Amerika», wie man ihn mit einem gewissen Stolz nennt, immer wieder einmal in die Schweiz. Nach dem Tod seiner Frau häufiger. Er logiert wochenlang daheim auf der Rüti – und legt bei seiner Abreise ein Nötli unter's Kopfkissen. Er kauft und fährt einen VW, den er dann in die USA verschifft und dort verkauft. Er besucht Verwandte und Bekannte. Man fährt aus, über den Klausenpass zum Beispiel. Es wird eingekehrt, gejasst. Edwins Sprache ist deutlich amerikanisch gefärbt, in der Aussprache wie auch im Wortschatz. Legendar ist der Ausspruch, er finde den Weg schon, schliesslich habe er ja «e Mappe» – gemeint ist «a map», also eine Landkarte.

### Fremd, hier wie dort...

Edwin wird Amerikaner und bleibt Schweizer. Er weiss, wo man in San Francisco rechtes Brot kaufen kann, ist Mitglied im Schweizer Verein. Dennoch fühlt er sich in der alten Heimat nicht mehr ganz daheim. Eine Rückwanderung zieht er nicht in Betracht. Er empfindet die Strassen hier als schmal, kennt immer weniger Leute, da viele alte Bekannte wegsterben.



Urlaub in der alten Heimat: Edwin Rüegg auf dem Bachtelturm. (Foto: Familienalbum Kaspar Rüegg)

### ... und dennoch zufrieden

Er bleibt «drüben», offensichtlich im Reinen mit sich und seinem Auswanderer-Schicksal. Er verkauft sein Haus und zieht ins Altersheim «Pilgrims Haven», wo ich ihn besuche und beeindruckt bin von der lebensfrohen, lockeren Atmosphäre, die da herrscht. Edwin geniesst seinen Lebensabend und stirbt 1992 im Alter von 92 Jahren.

Kaspar Rüegg ▲▲▲

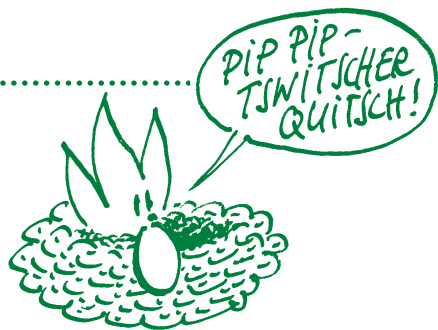


### Auswanderer

Was hat Walderinnen und Walder dazu bewogen, in die Ferne zu ziehen? Was wurde aus ihnen im Land ihrer Träume? Die WAZ spürt im Laufe dieses Jahres einige dieser Auswanderer auf und erzählt von ihrem neuen Leben.

Bisher erschienen:

In der Ferne zu Ruhm und Ehre (WAZ 1/12)  
Kiwi-Plantage mit Meerblick (WAZ 2/12)



# Gefiederte Nachbarn

Beim Frühlingserwachen der Natur bietet sich in der Gemeinde Wald die Möglichkeit, die heimische Vogelwelt in Hochform zu erleben. Bereits in nächster Nähe gibt es Erstaunliches zu entdecken.

■ **Sie leben mitten unter uns** und doch oft unbemerkt. Dabei genügt meist ein offenes Fenster, um ein melodisches Vogelkonzert zu hören. Gerade zur Frühlingszeit lohnt es sich besonders, einen Blick nach draussen zu werfen.

## Der seltene Kuckuck

Ob im Garten oder beim Spaziergang durch die Natur, überall herrscht reges Treiben. Da trifft man Kohlmeisen auf Brautschau, geschwätzige Elstern beim Sammeln von Nistmaterial, Graureiher an Bächen und Weihern und mit etwas Glück hört man sogar einen Kuckuck rufen. Und dabei aufgepasst, besagt doch ein altes Sprichwort: «Wer beim ersten Ruf des Kuckucks Kleingeld in der Tasche trägt, hat während des restlichen Jahres keine Geldsorgen.» Auch in Liedtexten und Redewendungen taucht der Kuckuck seit alters her auf, was sicher mit seinem ungewöhnlichen Verhalten zu tun hat. Als Brutschmarotzer lässt er seinen Nachwuchs von kleineren Vögeln ausbrüten, denen er sein Ei untersteckt. Das Kuckucksküken schlüpft als erstes und verdrängt das übrige Gelege. So geniesst es

die volle Brutpflege der Ersatzeltern. Und die haben alle Schnäbel voll zu tun, ein Küken grosszuziehen, das am Schluss um ein Mehrfaches grösser ist als sie selbst. Allerdings ist dieser Zugvogel ein seltener Gast geworden, da ungestörte Lebensräume mit Mischwald und Wiesen rar sind.

## Gefahr und Hilfe aus der Luft

Wieder häufiger beobachten kann man dafür majestätisch kreisende Greifvögel. Über dem Sportplatz in Laupen oder dem Walder Dorfzentrum zeigt des Öfteren der Rotmilan im Tiefflug seine imposanten Flugmanöver. Er wird auf Grund seines gegabelten Schwanzgefieders auch Gabelweihe genannt. Auf der Suche nach Futter begibt er sich gerne in Siedlungsnähe. Bei seinem Auftauchen muss sich jedoch niemand ernsthafte Sorgen um seinen Geflügelbestand machen. Allenfalls ungeschützte Küken oder Meerschweinchen kämen als Milan-Mahlzeit in Frage.

Erheblich gefährlicher ist der Habicht, der im Volksmund als Hühnervogel bezeichnet wird. Er verfügt über ausreichend Kraft und Geschick, in



Elstern fühlen sich wohl in der Nähe des Menschen und nisten gerne in Siedlungsgebieten.

Sekundenschnelle zuzuschlagen. Als praktikable Abwehrlösung haben sich bauchige Flaschen auf Stangen, gespannte Netze oder flatternde Bänder bewährt.

Der Mäusebussard hingegen ist ein gern gesehener und vor allem von den Landwirten geschätzter Beutegreifer. Sein eindringlicher Ruf ist weithin zu hören, wenn er über frisch gemähte Wiesen segelt und dabei Ausschau nach aufgeschreckten Wühlmäusen hält. Er ist der bei uns am meisten anzutreffende Greifvogel.

Manch interessierter Beobachter glaubt, weit oben am Himmel den Flug eines Mäusebussards zu verfolgen. Doch gelegentlich handelt es sich dabei um einen Steinadler, dessen Silhouette leicht mit der eines Bussards verwechselt werden kann. Im Gebiet nahe der Chrüzegg (SG) hat ein Steinadlerpaar seinen Horst. Sie beanspruchen ein Revier von zirka 100 km<sup>2</sup>, daher ist es kaum verwunderlich, dass sie auch über Walder Gemeindegebiet anzutreffen sind.

Edith Rohrer ▲▲▲



Falkenweibchen präsentiert seine Flügelspannweite von gut 75 Zentimeter. (Fotos: Edith Rohrer)

## wer · was · wann · wo

[www.orniplan.ch/](http://www.orniplan.ch/)  
[www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch)  
[www.birdlife-zuerich.ch/vogelfinder/atlas-nach-gemeinden/gemeinde/wald.html](http://www.birdlife-zuerich.ch/vogelfinder/atlas-nach-gemeinden/gemeinde/wald.html)  
 (Brutvogelatlas)  
[www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch)  
 (Vogelstimmen-Archiv verfügbar)  
[www.naturschutzverein-wald.ch](http://www.naturschutzverein-wald.ch)





1 Graureiher beim morgendlichen Sonnenbad. 2 Kohlmeise beim Sammeln von Tierhaaren als Polstermaterial für seine Kinderstube. 3 Rotkehlchen bevorzugt Bodennähe und Unterholz. Deshalb ist es für Katzen eine leichte Beute. 4 Buntspecht im Osterschnee 2012.



## Unordnung erwünscht

In hohen, schrillen und melodischen Tönen zwitschert und singt es von den Dächern und Bäumen. In Wald ist die Artenvielfalt an Vögeln gross. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, braucht es die richtige Pflege. Regula Bockstaller, Präsidentin des Naturschutzvereins Wald, weiss: «Unordnung im Garten freut den Vogel.»

**WAZ: Gemäss dem Brutvogelatlas vom Kanton Zürich, Stand 2008, hat es in Wald gleich viele Vogelarten – nämlich 71 – wie vor 20 Jahren. Die Anzahl der Brutpaare hat sogar leicht zugenommen. Wie erklärt sich der Naturschutzverein das, wenn doch im Kanton Zürich die Gesamtanzahl der Vögel eher rückläufig ist?**

Regula Bockstaller: Wald ist eine Gemeinde, die über eine vielfältige, voralpine Landschaft verfügt. Vögel finden hier ein grosses Angebot an verschiedenen Nist- und Brutplätzen sowie ein breites Nahrungsangebot. Damit wir uns aber auch künftig an dieser Artenvielfalt erfreuen können, muss dieser Landschaft mit Trockenwiesen,

Feuchtgebieten und extensiven Wiesen auch weiterhin Sorge getragen werden.

**Was versteht man unter einer extensiven Wiese?**

Extensive Wiesen sind Wiesen, die zum Beispiel nicht oder erst im Herbst beweidet und nur einmal im Jahr, im späten Sommer, geschnitten werden. Diese Wiesen bieten daher einen idealen Lebensraum für viele verschiedene Lebewesen. Kleintiere wie Insekten und Spinnen, aber auch Frösche, Eidechsen und Blindschleichen tummeln sich auf solchen Feldern und dienen wiederum als Nahrung für Vögel und Kleinsäuger. So hängt eben in der Natur ganz vieles zusammen und Naturschutz ist in diesem Zusammenhang auch aktiver Vogelschutz.

**Was können denn wir in unserem Garten, im Wald oder auf der Wiese für die Vogelvielfalt tun?**

Für etwas mehr Unordnung sorgen! Ast- und Steinhaufen, sowie alte, dürre Stängel von Herbstblumen und Hecken dürfen gerne bis zum Frühling im Garten, auf der Wiese und im Wald liegen gelassen werden. Denn solche Haufen bieten Kleintieren und Insekten Unterschlupf. So wird zu einem breiteren Nahrungsangebots beigetragen, welches Vögel im Siedlungsraum brauchen.

**Und was bringt ein Nistkasten im eigenen Garten?**

Nebst der Freude, die Vögel im eigenen Garten oder auf dem Balkon zu beobachten, bieten Nistkästen einen sicheren Platz für Brutvögel, die im Siedlungsraum nisten. Durch den modernen Hausbau fehlen Luken und Ritzen an Dächern und in Mauern, so dass die Vögel auf zusätzliche Nisthilfen angewiesen sind. Bei uns in Wald freuen sich vor allem Meisen und ihre Brut über einen gepflegten Nistkasten.

**Was macht der Naturschutzverein Wald konkret für die Vögel?**

Immer im Mai wird eine Vogelexkursion angeboten, um die Vögel im Siedlungsraum und Wald näher kennen zu lernen. Im Spätherbst werden die Nistkästen in der Gemeinde geleert, damit sie für den nächsten Frühling wieder bezugsbereit stehen. An den Vernetzungssitzungen mit der Gemeinde, den Landwirten und dem Forstamt unterstützen wir den Erhalt und Schutz der Artenvielfalt in unserer Natur.

**Stimmt es, dass sich seit kurzem wieder ein Uhu in unserer Gemeinde niedergelassen hat?**

Ja, es ist im letzten Jahr ein Uhupaar gehört und gesichtet worden. Ich habe ihn schon selber im Gebiet Morgen zwischen Laupen und Wald gehört. Wo genau er sein Nest hat, weiss ich allerdings nicht. Da der Uhu selber keine Nester baut, sondern seine Brut in Greifvogelnester legt, ist er auf das Vorhandensein von beispielsweise Bussarden oder Habichten angewiesen. Ein Glück, dass in Wald eine grosse Zahl – 30 Paare – an Mäusebussarden heimisch ist.

Nathalie Roffler ▲▲▲



Rotmilan. Der gelbe Schnabelansatz zeigt, dass es sich um ein erwachsenes Tier handelt.

**9. Juni 2012**  
Neophytenwanderung im Dorf

**Treffpunkt**  
13.30 Uhr  
Parkplatz Windegg

**Naturschutzverein Wald**  
www.naturschutzverein-wald.ch

# ROLF LANGE

Innendekoration  
Tösstalstrasse 32, 8636 Wald  
Telefon 055 246 48 80

- Teppiche, Parkett
- eigenes Vorhangatelier
- eigene Polsterwerkstatt
- Houssen, Neubezüge
- Polstermöbel

www.rolflange.ch

info@rolflange.ch

NAAM YOGA IN WALD

www.naamyogazuerich.ch

info@naamyogazuerich.ch

**Neu!**  
**Möbellift zum Mieten.**

Zur Zeit freie Boxen  
10 m<sup>3</sup> / 20 m<sup>3</sup>  
für freie Möbellagerung.

www.pm-moebellager.ch

**Paul Müller**  
079 647 647 9

# bio suisse und demeter aus gutem grund

Natürlicherweise

Am Schlipfplatz in Wald  
055 246 14 31  
www.naturlade.info

**NATURLADE WALD**

**HOLZBAU  
METTLEN  
GmbH WALD**

Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 16 57  
www.holzbau-mettlen.ch

# EGLI & TESSARI

Getränke - Abholmarkt  
Gastro- und Hauslieferdienst

**Eingang**  
Egli Getränke-Egger  
Grosser Weg 100

Schützenstrasse 6  
8636 Wald ZH  
Telefon 055 246 11 32  
Fax 055 246 12 61  
E-Mail egli.getraenke@bluewin.ch

**Öffnungszeiten**  
Mo. - Fr. 07.30 - 12.00 Uhr  
13.30 - 18.00 Uhr  
Samstag 07.30 - 15.00 Uhr  
durchgehend

**Jeden 1. Samstag im Monat  
10% Rabatt im Abholmarkt**

**huusverchaf**

Die Immobilienprofis  
Kennen Sie den Wert Ihrer Immobilie?  
**Wir verkaufen auch Ihre Immobilie zum  
bestmöglichen Preis!**  
Ich bin zuständig für Wald!  
**Rufen Sie mich an für eine unverbindliche  
Marktwertermittlung.**

**Huusverchaf**  
Turmstrasse 7  
8330 Pfäffikon

Tel.: 043 288 61 64  
Fax: 043 288 61 60  
m.schmucki@huusverchaf.ch

**Marcel Schmucki**

Unser Traumhaus. Unsere Bank.

**3 Monate gratis wohnen.**

**Hypothek mit Startbonus**

Profitieren Sie vom exklusiven Startbonus: Sowohl bei Neuabschluss als auch bei Ablösung Ihrer bestehenden Hypothek verrechnen wir Ihnen drei Monate lang keinen Hypozins! Gilt für variable Hypotheken und Festhypotheken.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Clientis**  
Zürcher Regionalbank

www.zrb.clientis.ch

Gemeinde Wald ZH

**Öffnungszeiten  
Auffahrtswochenende**

Am **Mittwoch vor Auffahrt, 16. Mai 2012**, sind die Büros der Gemeinde- und der Schulverwaltung Wald (Gemeindehaus und «Friedau») **durchgehend von 9.00–14.00 Uhr geöffnet.**

**Das Betreibungsamt ist von 8.00–11.30 Uhr und von 14.00–17.00 Uhr geöffnet.**

**Die Hauptsammelstelle ist von 13.00–15.00 Uhr offen.**

Hingegen bleiben die Büros der Gemeinde- und der Schulverwaltungen Wald, einschliesslich des Betreibungsamtes, am **Freitag, 18. Mai 2012** den ganzen Tag **geschlossen**. Wir danken für Ihr Verständnis und freuen uns, Sie ab Montag, 21. Mai zu den üblichen Öffnungszeiten wieder bedienen zu dürfen.

Todesfälle können am Freitag, 18. Mai und Samstag, 19. Mai 2012 unter 055 256 51 40 telefonisch mitgeteilt werden.

**Übrigens:** Terminvereinbarungen mit den jeweiligen Dienststellen können auch ausserhalb der ordentlichen Büroöffnungszeiten telefonisch oder per Mail (Adressen siehe unter www.wald.zh.ch / Gemeinde / Behörden / Verwaltung) vereinbart werden.

8636 Wald, Mai 2012

Der Gemeinderat



## Personelles

### Präsidialabteilung

Martin Süss, Hombrechtikon, wird am 1. Oktober 2012 die Stelle als neuer Gemeindeschreiber antreten. Er löst Max Krieg ab, welcher Ende November frühzeitig in Pension gehen wird.

Am 1. Juni wird Johannes Haller die Stelle als Stellvertreter des Gemeindeschreibers antreten. Er ist Nachfolger von Marta Friedrich, welche Ende Mai aus dem Dienst der Gemeinde Wald austritt.

### Abteilung Sicherheit und Gesundheit

Nadine Steffen, Bauma, wird am 1. Juli die Stelle als Abteilungsleiterin Sicherheit und Gesundheit antreten. Sie ist die Nachfolgerin von Mike Honnegger, der die Gemeinde per Ende Mai verlässt.

### Bauamt

Roland Greub, Wald, hat am 1. April seine Stelle als Sachbearbeiter Hochbau angetreten. Ebenfalls seit dem 1. April ist Sonja Rhyner, Dürnten, als Sachbearbeiterin Administration im Bauamt tätig.

Max Krieg, Gemeindeschreiber



## Wald bleibt bei drei Wochen Herbstferien

Im Auftrag der Schulpflege Wald führte die Abteilung Schule vom 10. Januar bis 15. Februar 2012 eine Umfrage zur Sport- und Herbstferienverteilung in der Gemeinde Wald durch. Bei der Umfrage ging es darum, ob in der Schule Wald wie bis anhin eine Woche Sportferien und drei Wochen Herbstferien durchgeführt werden sollen (Ausnahme Schule

Ried) oder ob neu eine Anpassung an die im Kanton Zürich übliche Verteilung von zwei Wochen Sportferien und zwei Wochen Herbstferien eingeführt werden soll.

Befragt wurden alle Beteiligten der Schule Wald: Eltern, Schulleitungen, Lehrpersonen, kommunal Angestellte sowie die Schulverwaltung. Insgesamt wurden 999 Fragebögen verschickt. Mit denkbar knappem Resultat haben die Eltern von Schüler/innen sowie die Mitarbeitenden der Schule Wald sich für die bisherige Ferienverteilung entschieden: 3 Wochen Herbstferien / 1 Woche Sportferien (364 Stimmen). Die Variante 2 Wochen Herbstferien / 2 Wochen Sportferien erhielt 323 Stimmen. Der Rücklauf der Ferienumfrage lag bei 69.26 Prozent.



## Kulturapéro

Der Kulturapéro ist eine Veranstaltung der Schule Wald mit der Einladung, sich mit einem Thema vertieft auseinanderzusetzen und den Kontakt über die verschiedenen Schulen hinweg zu pflegen. Der fünfte Kulturapéro fand in der Sekundarschule Burg statt. Zum ersten Mal waren die Vertreterinnen und Vertreter der Elternräte an einen Kulturapéro eingeladen. Einem kurzen einführenden Gespräch zwischen der Gastreferentin Rochelle Allebes von der Beratungsstelle Eltern-Notruf und Schulpräsident Fredi Murbach folgten rasch Voten von Anwesenden. Zum Thema Erziehung; «Das ist heute geklärt», meinte Allebes. «Erziehende müssen klar sein, konsequent und liebevoll.» Zum Thema Lernen: «Funktioniert nur, wenn eine gute und starke Beziehung zur Lehrperson da ist.» Zum Kontakt



Elternhaus und Schule: wichtige und kreative Grundlage für die Kinder. (Foto: ü)

Schule-Elternhaus: «Ein regelmässiger und kontinuierlicher Kontakt Schule-Elternhaus ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit und eine Ressource für die Schule.» Braucht die Schule die Eltern? Welche Funktion haben Elternräte? Wie erreicht die Schule jene Eltern, die eben nicht von sich aus an Anlässe kommen? Die Gastreferentin forderte dazu auf, als Erwachsene Jugendlichen gegenüber Position zu beziehen und Präsenz zu zeigen. Sonst würden Schülerinnen und Schüler, Kinder und Jugendliche buchstäblich «ungehalten».

### Eltern – wichtige Partner für die Schule

«Das Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus ist in erster Linie unklar», schreibt Jacqueline Fehr in ihrem Buch «Schule mit Zukunft». Und Kathie Wiederkehr, ehemalige Präsidentin des Schweizerischen Bundes der Elternbildung, sagte 2001: «Eltern sind sehr wichtige Partner für die Schule – und umgekehrt. Im Idealfall besteht zwischen den beiden eine gleichwertige Wechselbeziehung, in deren Zentrum das Kind steht und in der beide Seiten das Kind fördern und zu seinem Wohlbefinden beitragen wollen.» Dies ist eine Verpflichtung für alle Beteiligten. Allebes hat beobachtet, dass Schulen in ihrer Kommunikation mit den Eltern dann erfolgreich sind, wenn sie die Zusammenarbeit zur Schulkultur erklären. Ein erster Schritt zur erfolgreichen Zusammenarbeit ist die Teilnahme von Lehrpersonen an den Sitzungen der Elternräte. Wichtig ist auch, dass Ergebnisse aus der Elternmitwirkung wieder an alle Eltern zurückgemeldet werden.

Links zum Thema Elternmitwirkung:

<http://www.schulescherr.ch/elternmitwirkung/>

<http://www.elternmitwirkung.ch>

Fredi Murbach, Schulpräsident

Verantwortlich für diese Seite:

Max Krieg, Gemeindeschreiber



Eine Umfrage ergab: weiterhin drei Wochen Herbstferien. (Foto: Urs-Peter Zingg)



# SCHUMACHER

**Sanitäre Anlagen  
Wasserversorgungen**

**Schumacher AG**

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)  
www.schumacher-sanitaer.ch

**Neubau · Renovationen · Reparaturen**



## TCM Oberland

Traditionelle Chinesische Medizin

Dorfstrasse 25, 8630 Rüti  
Telefon 055 240 36 79

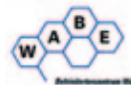
[www.tcmoberland.ch](http://www.tcmoberland.ch)

**Aussen und Innen gesund  
dank ganzheitlicher chinesischer Medizin**

**Haben Sie folgende Beschwerden?**

Rheuma, Schmerzen, Allergien,  
Erkältung, Migräne, Depression,  
Verdauungsstörung, Wechseljahre,  
Blutdruckstörung, Hautleiden

**Gratis Diagnostik mit Beratung**  
Über 25 Jahre Erfahrung! Krankenkassen anerkannt!



**WABE-Fäscht**

**Samstag, 2. Juni 2012**

**11.00 Uhr – 18.00 Uhr**



**Glück & Pilz**

Risotto vom Pilzverein  
am Bachtel  
Musik mit den  
urhigen Tösstalern  
Führungen  
Glücksrad  
Tombola  
Wettbewerb

WABE Behindertenzentrum Wald, Sanatoriumstrasse 16, 8636 Wald [wabe-wald.ch](http://wabe-wald.ch)



## Heusser Haustechnik-Service

für Sanitär & Heizung, 8636 Wald

Tel. 055 / 246 26 50, Mail: [m.heusser@bluewin.ch](mailto:m.heusser@bluewin.ch)



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**

Suchen Sie eine **Primarlehrerin für Nachhilfestunden?**

Verfüge über reichhaltiges Übungsmaterial, vor allem in den Fächern Deutsch und Mathematik. Und ebenfalls

**Chinderhüeti im Hüebli – jeden Donnerstag.** Halber oder ganzer Tag

Möchten Sie – eventuell sogar regelmässig – Zeit für sich? Und Ihrem Kind einen interessanten Hüetiplatz anbieten? Kommen Sie doch schnuppern! Viel Spiel- und Bastelmaterial, grosser Garten, viele Tiere und grosszügige Platzverhältnisse. Interessiert? Melden Sie sich unter **Telefon 055 246 51 00**, morgens.

Besitze Ausbildung als Primarlehrerin und Spielgruppenleiterin.

Ich freue mich auf Sie!

**Regine Ebnöther – mit Familie und Tieren**



**Einfälle  
statt Abfälle**

Kommunales  
Abfallmanagement  
Gemeinde Wald

Gemeinde Wald, Sicherheit und Gesundheit

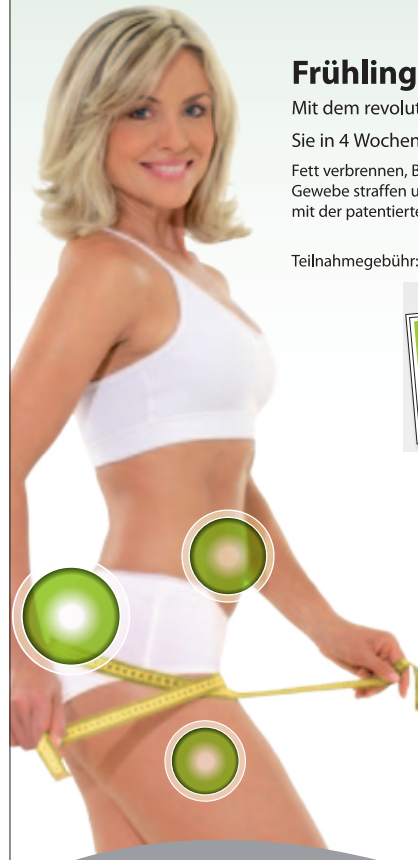


## Papiersammlung aus Haushaltungen

**Samstag, 26. Mai 2012, ab 8 Uhr**

Papier bei den Kehrichtsammelplätzen bereit stellen.  
Nur sauberes Papier, ohne Karton.  
Keine Sammlung im Kreis Gibswil  
Skiclub am Bachtel (Tel. 079 615 99 81)

# Tschüss Bauch, Beine, Po



## Frühlings-Aktion

Mit dem revolutionären Slim Belly und Slim Legs werden Sie in 4 Wochen um bis zu 2 Kleidergrössen schlanker!

Fett verbrennen, Bauch- und Oberschenkelumfang reduzieren, Gewebe straffen und das Hautbild verbessern – all das gelingt mit der patentierten Airpressure Bodyforming Methode.

Teilnahmegebühr: 180.- Franken / 4 Wochen

**6-fach höhere Fettreduktion?**  
slimbelly slimlegs  
am Bauch und an den Oberschenkeln durch  
Airpressure Bodyforming mit Slim Belly / Slim Legs.  
Details unter [www.slim-belly.com](http://www.slim-belly.com)

**Jetzt anmelden unter  
055 246 32 50**

**sportloft**

Neumühleweg 3  
8636 Wald

[www.sportloft.ch](http://www.sportloft.ch)

1 Bei allen Teilnehmern werden Bauchumfang und Körpergewicht am Anfang und nach 4 Wochen ermittelt.  
2 Ergebnis einer Studie des Instituts für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung (IMSB).

# Dies und Das

## 10-Jahre-Kinderkrippe Nokimuz



Feiern und Essen mit Gross und Klein.

Am Wochenende vom 12./13. Mai, feiert die Kinderkrippe Nokimuz ihr 10-jähriges Bestehen. Am Samstag, dem Tag der offenen Tür, gibt es von 10 bis 15 Uhr eine Chilbi im und ums Haus herum. In jedem Krippenraum wird eine andere Attraktion angeboten, unter anderem Kinderschminken,



Spielen, toben, rutschen am Tag der offenen Tür in der Krippe Nokimuz. (Fotos: ü)

Büchschliessen, Glücksrad drehen und Geisterbahn fahren. Draussen kann man an Marktständen Holzspielzeug kaufen oder sich verpflegen. Das Karussell bietet freie Fahrt, das Gumpischloss lädt zum Hüpfen ein. Die Kinder können auf Ponys reiten und es gibt natürlich Eis und Süssigkeiten, Live-Musik und eine Festwirtschaft. Am Sonntag findet im Gemeindesaal des Restaurants Schwert von 10 bis 11 Uhr ein Kinderkonzert mit Bruno Hächler statt, wofür man sich unter [www.krippe-wald.ch](http://www.krippe-wald.ch) anmelden kann. Der Eintritt ist frei. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach dem Eingang der Anmeldungen.

Regula Amez-Droz, Kinderkrippe Nokimuz

## Sommerzeit

Knifflig: Die neuen Sigriste Armin Nussböck und Hanspeter Honegger stellten Ende März zum ersten Mal die Turmuhr der reformierten Kirche auf Sommerzeit um. Mitten in der Nacht lasen sie sich durch die Anleitung, drehten an diesem und jenem Zahnrad des imposanten Uhrwerks, und schafften es schliesslich, Zeitanzeige und Stundenschläge in



Einklang zu bringen. Dass die Kirchturmuhre dann in der folgenden Woche plötzlich stillstand, hatte – das muss zur Ehrenrettung der beiden gesagt werden – nichts mit dieser Umstellung zu tun. (ew)



Nacharbeit auf dem Kirchturm: Hanspeter Honegger (blaue Jacke) und Armin Nussböck stellen die Zeit um. (Fotos: Esther Weisskopf)



## Ihr Foto gesucht

Die WAZ publiziert 2012 jeden Monat auf dieser Seite ein LeserInnen-Foto zum Thema «Die Gemeinde Wald heute». Für jedes veröffentlichte Bild wird ein Honorar von 50 Franken bezahlt. Bilder mit Name und Adresse einsenden an: [waz@wald-zh.ch](mailto:waz@wald-zh.ch)



Wald by Night, fotografiert von Franz Walker.



Gemeindebibliothek  
Wald

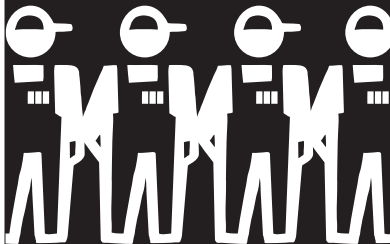
# Reisen planen

Öffnungszeiten:

Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

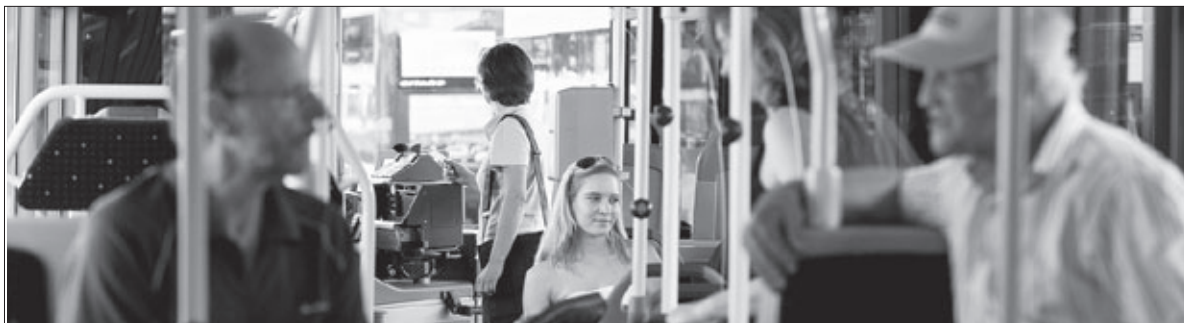
## Profis am Werk.



## Renovationsfenster von Schraner

Fenster  
**schraner**

Gebr. Schraner AG | Fensterfabrikation  
8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50  
[www.schraner-fenster.ch](http://www.schraner-fenster.ch)



## Wenn Bus und Zug miteinander «reden»

**Die S-Bahn kommt am Bahnhof an und kurz darauf geht die Fahrt mit dem Bus weiter. Verbindungen an die S-Bahnen herzustellen, ist Kernaufgabe der VZO. Was im Alltag als Selbstverständlichkeit wahrgenommen wird, ist das Resultat einer minutiösen Planung. Ein Leitsystem unterstützt die Busfahrer bei dieser anspruchsvollen Aufgabe.**

Am Anfang jedes Anschlusses steht die Fahrplan-Planung. Jeder einzelne Anschluss wird von den VZO minutengenau geplant – nichts ist dem Zufall überlassen. Ein Fahrplan gleicht einem Uhrwerk mit unendlich vielen Zahnrädern. Läuft alles «nach Fahrplan», funktioniert das System einwandfrei. Gerät eines der vielen Zahnräder aus dem Takt, kann das schnell weitreichende Auswirkungen haben.

### Leitsystem berechnet Wartezeit

Alle 15 Sekunden sendet die S-Bahn ihre exakte Position an eine Datenzentrale. Dort wird laufend berechnet, ob der Zug pünktlich unterwegs ist. Ist das nicht der Fall, berechnet das System die verspätete Ankunftszeit und leitet diese automatisch an die wartenden VZO-Busse weiter. Jetzt wird wiederum berechnet, ob und wie lange der Bus auf die verspätete S-Bahn warten kann. Der Chauffeur bekommt auf seinem Bildschirm eine entsprechende Anweisung. Ob gewartet wird oder nicht, wird wiederum den Fahrgästen in der verspäteten S-Bahn an den Bildschirmen angezeigt.

### Warten oder abfahren?

Das Leitsystem hat die Aufgabe, einen Anschluss trotz Verspätung einer S-Bahn im Rahmen der Möglichkeiten zu sichern. In solchen Fällen berechnet das Leitsystem die Ankunftszeit der S-Bahn und entscheidet darüber, wie lange der Bus auf eine verspätete S-Bahn warten kann. Die maximale Wartezeit ist genau definiert und nicht in jedem Falle gleich lang. Fahren die Busse alle 15 Minuten, ist die Wartezeit kürzer, als wenn der Bus nur einmal pro Stunde verkehrt. Wie lange ein Bus warten kann, ist auch vom bevorstehenden Fahrplan abhängig.

### Bus im «Sandwich»

Ist die Verspätung der S-Bahn kleiner als die maximale Wartezeit, wartet der Busfahrer den Zug ab. Ab einer gewissen Zeit ist ein längeres Warten nicht mehr möglich. Der Busfahrer hat den Fahrplan der nächsten Fahrstrecke einzuhalten, welche pünktlich am nächsten Bahnhof enden soll. Eine längere Wartezeit hätte zur Folge, dass jene Fahrgäste, welche auf den Zug wollen, diesen verpassen. Aufgrund der dichten Zugfolge wartet die S-Bahn nie auf einen Bus, welcher zu spät am Bahnhof ankommt.



## DESIGN & PRINT

FLYER | PLAKATE | PROSPEKTE | PROGRAMME

**alinéa**

gestaltung | realisation  
[www.alinea.ch](http://www.alinea.ch)

# Ausblick

## Mai 2012

### Veranstaltungen

- |        |       |   |
|--------|-------|---|
| 9. MI  | 20.00 | <b>Öffentliche Orientierung «Outsourcing Hauptsammelstelle» und «Neue Abwassergebühren»</b><br>Schwertsaal, Gemeinde Wald, 055 256 52 88  |
| 11. FR | 8.00  | <b>Walder Wuchemärt Spargelesen</b><br>Schwertplatz, sunneland-oberland Tourismus, Infos: <a href="http://www.sunneland-oberland.ch">www.sunneland-oberland.ch</a> , H.U. Weber 055 246 49 12         |
| 11. FR | 19.00 | <b>1000 Postkarten</b><br>Heimatmuseum Wald, Vernissage zur Ausstellung, <a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a> , Katharina Altenburger, 055 246 26 26                |
| 11. FR | 20.00 | <b>Spektrum-Disco</b><br>Postgebäude Wald, Der Tanzabend für Musikbegeisterte mit breitem Horizont.<br>Hanspeter Honegger, <a href="mailto:spektrum@bluewin.ch">spektrum@bluewin.ch</a>               |
| 12. SA | 10.00 | <b>10-Jahres-Jubiläum der Kinderkrippe Nokimuz, Tag der offenen Tür mit Chilbi</b><br><a href="http://www.krippe-wald.ch">www.krippe-wald.ch</a> , Regula Amez-Droz, 055 246 30 84                    |
| 12. SA | 18.15 | <b>Muttertagskonzert</b><br>Schwertplatz, Harmoniemusik Wald, Infos: <a href="http://www.harmoniemusik-wald.ch">www.harmoniemusik-wald.ch</a> , Herr Hanspeter Städelin, 076 526 67 64                |
| 16. MI | 16.30 | <b>Gratis-Kino</b><br>Schwertsaal, Stuart Little, Stephan Hegglin, <a href="mailto:stephan.hegglin@schule-wald.ch">stephan.hegglin@schule-wald.ch</a> , 076 567 68 60                                 |
| 20. SO | 11.45 | <b>Sonntigtisch für Senioren</b><br>Pflegezentrum, Wald - Fit fürs Alter, Anmeldung: 055 256 11 11  |
| 23. MI | 9.00  | <b>café international-Treffen / Integrationstreffen</b><br>«Montaniola», Gemeindezentrum Windegg, Infos: <a href="http://www.wald.zh.ch">www.wald.zh.ch</a> , Mia Smit, 055 256 51 71                 |
| 25. FR | 18.00 | <b>chill-out für Jugendliche ab 3. Oberstufe bis 25 Jahre</b><br>Jugendbüro let's talk, <a href="http://www.jugendarbeit-wald.ch">www.jugendarbeit-wald.ch</a> , J. Ramdani, T. Kraner, 055 246 40 19 |
| 27. SO | 10.00 | <b>Kunterbunter Flohmarkt</b><br>Schwertplatz, Cosima Benedetti & Angeline Stieger, <a href="mailto:flohmiwald@gmx.ch">flohmiwald@gmx.ch</a> , Cosima Benedetti, 0555567073                           |

### Ausstellungen

- |              |   |
|--------------|---|
| DI/DO/FR/SA  | <b>Landschaft   Land schaffen   schafft Land</b><br>Vivendi Lebens-Art, (8.–31.), <a href="http://www.vivendi-lebensart.ch">www.vivendi-lebensart.ch</a> , V. Büsser, 055 246 18 18 |
| 12. + 19. SA | <b>1000 Postkarten</b><br>Heimatmuseum Wald, Infos: <a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a> , Katharina Altenburger, 055 246 26 26                   |

### Kurse

- |        |       |  |
|--------|-------|--|
| 10. DO | 18.30 | <b>Curry aus aller Welt</b><br>Schulhaus Burg, HFS, Ist Curry immer gelb? Oh nein!, <a href="http://www.schule-wald.ch">www.schule-wald.ch</a> , Doris Keller, 055 246 45 60               |
| 15. DI | 18.00 | <b>Einführungskurs ins Kompostieren</b><br>Hinternordweg, Gemeinde Wald, Anmeldung: <a href="mailto:hei-di@bluewin.ch">hei-di@bluewin.ch</a> , Heidi Diethelm, 055 246 18 19               |
| 29. DI | 18.30 | <b>Flechten mit Weiden «Verrückte Hühner»</b><br>Schulhaus Burg, HFS, «Ei was flattert denn da?», <a href="http://www.schule-wald.ch">www.schule-wald.ch</a> , Doris Keller, 055 246 45 60 |

## Juni 2012

### Veranstaltungen

- |             |       |  |
|-------------|-------|--|
| 1. FR       | 20.30 | <b>«Nachtfalter»</b><br>Bleichibeiz, AG Kultur Wald, Da geht man hin, da hat man Spass. <a href="http://www.kulturag.ch">www.kulturag.ch</a>   |
| 2. SA       | 8.30  | <b>Öffentliche Orientierung «Testplanung Bahnhofareal»</b><br>Schwertsaal, Gemeinde Wald, Anmeldung: <a href="mailto:bauamt@wald.zh.ch">bauamt@wald.zh.ch</a>  |
| 2. SA       | 11.00 | <b>WABE-Fäscht</b><br>WABE Behindertenzentrum, Sanatoriumstrasse 16, Infos: <a href="http://www.wabe-wald.ch">www.wabe-wald.ch</a> , Bosshard Heinz, 055 256 17 17, mit Pilzverein am Bachtel, Infos: <a href="http://www.bachtelpilz.ch">www.bachtelpilz.ch</a> |
| 2. SA       | 14.00 | <b>Landschaft   Land schaffen   schafft Land (Intermezzo)</b><br>Vivendi Lebens-Art, Infos: <a href="http://www.vivendi-lebensart.ch">www.vivendi-lebensart.ch</a> , V. Büsser, 055 246 18 18  |
| 2./3. SA/SO |       | <b>10. Oberkriener Musikantentreffen</b><br>Sportplatz Laupenstrasse Festzelt, Infos: <a href="http://www.oberkrienerfreunde.ch">www.oberkrienerfreunde.ch</a> , Mächler Hansueli, 079 669 03 07   |
| 5. DI       | 19.00 | <b>Ständli</b><br>Pflegeheim Tabor Wald, Brassensembel Posaunenchor Wald, Feierabendständli, <a href="http://www.brasschorwald.ch">www.brasschorwald.ch</a> , Andreas Köberl   |
| 6. MI       | 9.00  | <b>café international-Treffen / Integrationstreffen</b><br>«AquaFit», Gemeindezentrum Windegg, Infos: <a href="http://www.wald.zh.ch">www.wald.zh.ch</a> , Mia Smit, 055 256 51 71   |

### Ausstellungen

- |             |   |
|-------------|---|
| DI/DO/FR/SA | <b>Landschaft   Land schaffen   schafft Land</b><br>Vivendi Lebens-Art, (1.–29.), <a href="http://www.vivendi-lebensart.ch">www.vivendi-lebensart.ch</a> , V. Büsser, 055 246 18 18 |
| 2./3. SA/SO | <b>Jungtierschau der Walder Kleintierzüchter</b><br>Reithalle Wald / beim Hallenbad, Infos: Werner Zollinger, <a href="mailto:werner.zollinger@gmx.ch">werner.zollinger@gmx.ch</a>  |
| SA          | <b>1000 Postkarten</b><br>Heimatmuseum Wald, Infos: <a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a> , Katharina Altenburger, 055 246 26 26                   |

### Kurse

- |       |  |
|-------|--|
| FR/SA | <b>Strassentaugliche Schuhe filzen</b><br>Schulhaus Binzholz, (1./2./8./9.), HFS, Infos: <a href="http://www.schule-wald.ch">www.schule-wald.ch</a> , Doris Keller, 055 246 45 60                |
| 5. DI | 18.30 <b>Flechten mit Weiden «Verrückte Hühner»</b><br>Schulhaus Burg, HFS, «Ei was flattert denn da?», <a href="http://www.schule-wald.ch">www.schule-wald.ch</a> , Doris Keller, 055 246 45 60 |

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltungen bis Mitte des Vormonats auf [www.waldernet.ch](http://www.waldernet.ch). Dort finden sie auch Hinweise auf weitere Anlässe.

# balda z'Wald

AG KULTUR

## 1000 Postkarten von Wald

Ab dem 11. Mai 2012 ist im Heimatmuseum Wald eine Ausstellung der besonderen Art zu sehen: Lithographien, kolorierten Fotografien, Schwarz-Weiss-Aufnahmen oder farbige Fotos lassen eine vergangene Zeit auferstehen; die Schätze passionierter Postkarten-Sammler laden zum Entdecken und Staunen ein. Ein Vorgeschmack bot die WAZ 2/12.

Während der Dauer der Ausstellung findet eine Reihe von Veranstaltungen rund um die Raumplanung statt. Sowie Dorfführungen und Diaabende, an denen nicht nur zurück, sondern auch in die Zukunft geschaut wird.



Vernissage mit einführenden Worten von Beat Honegger

**Freitag, 11. Mai**, 19.00 Uhr

Heimatmuseum Wald

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen:

[www.heimatmuseum-wald.ch](http://www.heimatmuseum-wald.ch)

Dauer der Ausstellung bis am 23. September 2012

## Kunterbunter Flohmarkt

Auf dem Flohmarkt auf Entdeckungstour zu gehen, dazu laden dieses Jahr die Veranstalterinnen Cosima Benedetti und Angeline Stieger ein. Sie organisieren am Sonntag, 27. Mai 2012, einen Flohmi mit einem Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt, bei dem herzlich gelacht werden kann. Auch für Speis und Trank ist gesorgt und für ein gemütliches Beisammensein. Und natürlich sind alle zum Mitmachen mit einem Stand eingeladen.



**Sonntag, 27. Mai**, 10.00 bis 18.00 Uhr

Schwertplatz Wald

Informationen zu Standplätzen:

Telefon 055 556 70 73, Cosima Benedetti oder Email: [flohmiwald@gmx.ch](mailto:flohmiwald@gmx.ch)

## «Nachtfalter» in der Bleichebeiz

«Nachtfalter» spielen am Freitag, 1. Juni 2012, für Nachtschwärmer, Musikbegeisterte und beschwingte Tänzer einen abwechslungsreichen Mix aus Jazz, Klezmer, Latin und Balkan. Auf ihren acht Instrumenten sorgen die Musiker Stefan Rufenacht, Rolf Marfurt, Gunnar De Boer, Huber Steiner, Bibi Honegger, Beat Praxmarer für einen fröhlichen Abend voller Rhythmen und Melodien.



**Freitag, 1. Juni**, 20.30 Uhr

Restaurant Bleiche, Wald

Eintritt: Fr. 25.–

Eine Veranstaltung der AG Kultur Wald